

könnten. Die Längsader ist hier jedoch von Anfang an dem Flügelvorderrande stark genähert. Im Gegensatz zu den meist metallisch gefärbten Chalcididen ist bei den Scelioniden der Körper schwarz. Ihr Hinterleib ist von oben nach unten ziemlich flach zusammengedrückt, häufig oberseits am Grunde mit einer kräftigen Längsstreifung versehen, der Fühlerschaft ist sehr nahe am Munde eingelenkt. Auch bei Flügelverkürzung reichen die angegebenen Charaktere ohne weiteres zur Unterscheidung von Chalcididen und Scelioniden, soweit diese als Schmetterlingsschmarotzer in Betracht kommen, aus, wenn eine Flügeladerung nicht mehr deutlich zu erkennen ist. Dagegen ist es nicht möglich, auf Grund der oben angegebenen Kennzeichen flügellose Ichneumoniden und Braconiden zu trennen. Da flügellose Braconiden recht selten sind und auch nicht als Lepidopterenparasiten auftreten, wird man Tiere der ersten Gruppe, die verkürzte Flügel besitzen oder deren Flügel vollständig reduziert sind, ohne weiteres als Ichneumoniden ansprechen können.

Mit diesen kleinen Vorkenntnissen wird es dem Züchter leicht möglich sein, auftretende Parasiten nach ihrer Familienzugehörigkeit von vornherein zu gruppieren.

Entomologische Beobachtungen an der Schmetterlingsfauna des Schwarztales.

Von *Otto Erdmann*, Katzhütte (Th. W.).

(Fortsetzung von Seite 24.)

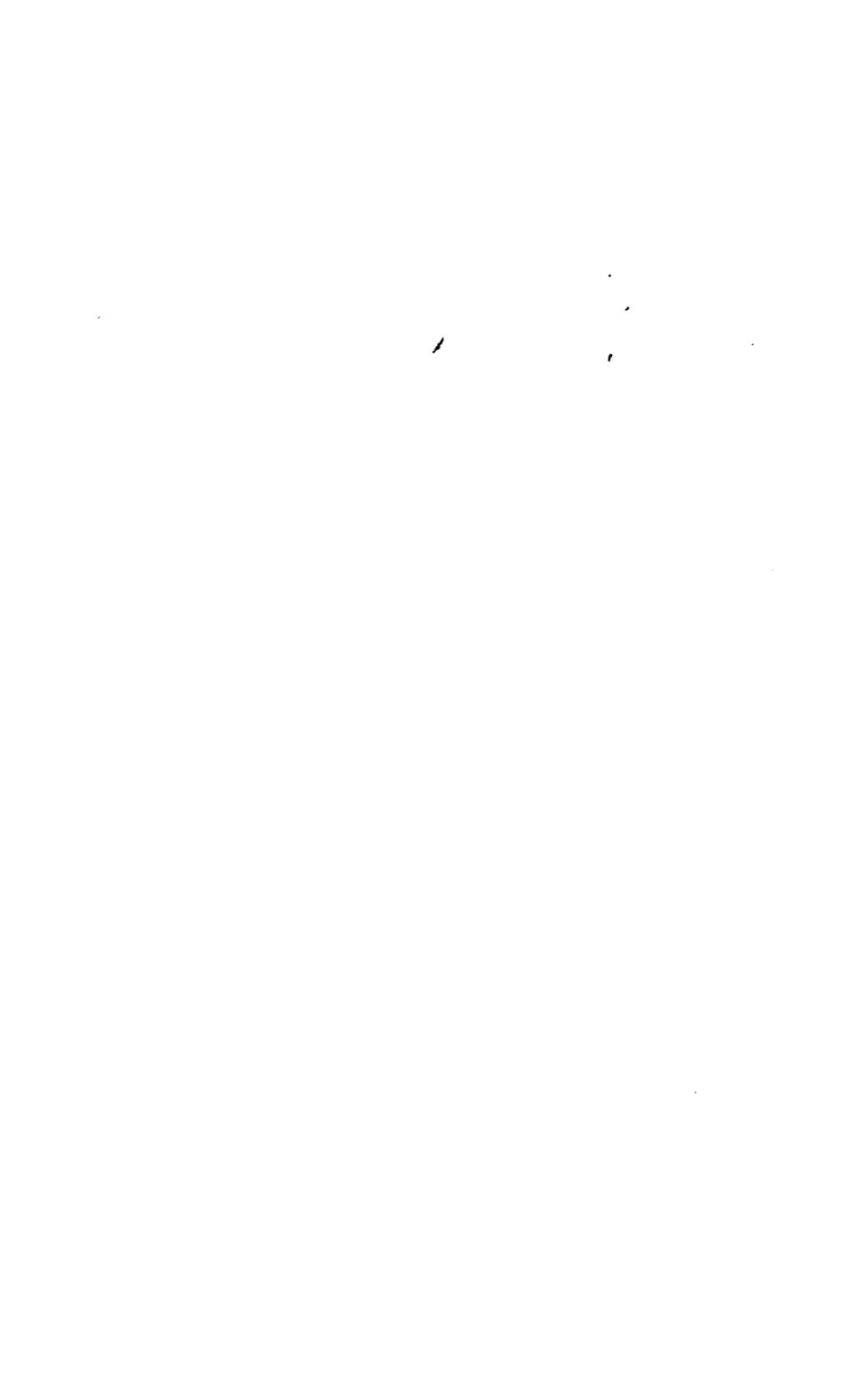
Tagfalter. Entomologisch brachte das im ganzen kühle und niederschlagreiche Jahr 1942 nicht viel Neues. Die wärmeliebenden Tagfalter, vor allem die Bläulinge, flogen sehr selten, und auch die sonst häufigen Arten der Eulen und Spanner traten nur spärlich auf. Trotz windigen Wetters aber flogen Ende April die überwinterten Tagfalter, *Gon. rhamnii* L., *Van. polychloros* L., *Van. antiopa* L., *Pol. C.-album* L. in den Gebirgstälern und an den sonnigen Berghängen. Mehr Leben herrschte zu Anfang Juli auf blumenreichen Wegrändern und am Eisenbahndamm bei Zirkel und Schwarzmühle. Zahlreiche *Mel. athalia* Rott. und die hier heimischen Argymnisarten *Arg. lathonia* L., *Arg. aglaja* L., *Arg. niobe* f. *cris* Meig. tummelten sich hier in frischen und abgeflogenen Stücken. *Arg. aglaja* L. traf ich während des Juli regelmäßig auch in der Waldrandzone zwischen Mellenbach und Sitzendorf sowie im Egelsdorfer Tal. Von den Bläulingen war einzeln *Lyc. semiargus* Rott. vertreten. Der



August brachte das massenhafte Auftreten einer II. Generation von *P. brassicae* L., deren Raupen in den Hausgärten an den Kohlpflanzen Kahlfraß verursachten.

Mehrfach durchfuhr ich im Juli und August per Rad von Katzhütte aus das untere Schwarzatal. Auf einer für das Gebiet typischen Compositae, dem rötlich blühenden *Eupatorium cannabinum*, die hier an den feuchten Straßenrändern malerische Kolonien bildet, herrschte oft reges Leben. Zahlreiche Bienen und Wespen, Fliegen, Käfer und Tagfalter gaben sich hier ein Stelldichein und saßen wie trunken auf den nektarspendenden Blütendolden oder flogen, um sogleich wieder zurückzukehren, eine Strecke weg auf und weg ab. Die Weißlinge *P. brassicae* L., *P. napi* L., *Lept. sinapis* L., sowie *Pyram. atalanta* L., *Gon. rhamni* L., *Van. io* L., *Van. urtica* L., *Van. antiopa* L., *Polyg. C-album* L., *Arg. aglaja* L. und die prächtige *Callim. quadripunctaria* Poda waren hier ständige Gäste. Welch ein Falterleben aber mag in früherer Zeit, als es noch keine geregelte Forstkultur gab und Busch und Strauch, Blüten- und Blumenflor sich ungehemmt in wilder Romantik entfalten konnten, hier das Auge erfreut haben. Noch heute berichten ältere naturverbundene Leute von der vielfältigen Vogelwelt, vom reichen Wildbestand und nicht zuletzt von den »Scharen bunter Schmetterlinge«, die sich hier tummelten und zum freudigen Erstaunen jener Beobachter aufflogen. So war das Schwarzatal nach jenen Schilderungen noch in den siebziger Jahren u. a. ein Dorado des schönen, heute schon fast zur Seltenheit gewordenen Dukatenfalters *Chrysophanus virgaurae* L., und Admiral und Pfauenauge belebten weit zahlreicher als heute dieses weltabgeschiedene Gebirgstal mit ihrer leuchtenden Pracht. Nicht minder aber fesselten am feuchten Wegränd Unmengen der »kleinen Blauen« den Blick des Wanderers. Welche Überraschungen an Köder- und Leucht- abenden erwarteten wohl damals den Entomologen in dieser reizvollen, von Mischwald und Gebüsch und einer reichen Blumenwelt bestandenen Tallandschaft des Thüringer Schiefergebirges! Doch die im Staubwirbel einherrasenden Lastautos, für den Falterfreund erwünschte Zeugen einer anderen, geschäftigen Welt, reißen uns zurück in die Gegenwart und bringen uns nahe, daß auch hier im jetzt so stillen Winkel bald keine Gelegenheit zu langen Betrachtungen über die buntschillernden Zauberkinde der Sonne mehr sein wird. Davon überzeugt uns der Besuch dieses Tales einige Tage später. Kein Falter, kein anderes Insekt belebt die sonst so besuchten Blüten. Grau in Grau, dick überzogen vom aufgewirbelten Straßenstaub stehen die Falterblumen am Wegränd, an Verfall und Vernichtung mahnend, das Ende allen Erdendaseins.

Schwärmer und Spinner. *Prot. convolvuli* L. wurde Mitte September bei Schwarzmühle, an einer Bretterwand ruhend, angetroffen. Die am 11. August im Reichenbachtal aufgefundenen Raupen von *Dcileph. galii* Rott. gingen wiederum, von Parasiten befallen, zugrunde; *Macr. stellatarum* L. flog am 20. Oktober in



Ortsmitte an Seifenkraut; *Hem. scabiosae* L. noch Anfang Juli im Egelsdorfer Tal; *Pterost. palpina* L. schlüpfte am 7. Juni. Ein ♂ *Dendr. pini* L. fand ich am 1. Juli bei Finkenmühle; *Sat. pavonia* L. schlüpfte aus Puppen des Vorjahres Mitte Oktober.

E u i e n. Am Scheffelsberg fand ich am 30. Mai *Acron. auricomma* F. Im August flogen die ♂♂ von *Characas graminis* L. zahlreich auf den feuchten Grasplätzen der Kalten Herberge und am Reichenbach. Am Ruhplatz kam Mitte Juli *Mam. nebulosa* Hufn. zum Licht; *Mam. pisi* L., deren Raupen im Vorjahre in Gärten und auf abgeernteten Feldern am Rosenberg häufig zu finden waren, schlüpfte ab 12. Mai. *Taen. gothica* L. flog am 7. Mai in eine Wohnung. Wie immer tummelten sich auf den Waldwiesen bei Katzhütte und Oelze im Mai und Juni recht zahlreich *Eucl. mi* Cl. und *Eucl. glyphica* L.

S p a n n e r. *Triphosa dubitata* L. verflog sich, wie schon mehrfach, in Ortsmitte in eine Wohnung, am 13. Mai; *Lygris prunata* L. kam am 19. August zum Licht; *Lar. alchemillata* L. flog Anfang August am Kirchberg; *Lar. lugubrata* Stgr. am 11. August am Rosenberg; *Lar. corylata* Thnbg. am 28. Mai am Scheffelsberg; *Crocallis clingularia* L. traf ich am 9. August im Kesseltal. Anfang Juni flog *Ven. macularia* L. bei Sonnenuntergang zahlreicher in der Gebüschvegetation an der Cursdorfer Kuppe (804 m) und bei Schwarzmühle. Als neue Art fand ich ein frisches ♂ von *Boarm. cinctaria* Schiff. am 12. Mai an einem Stamm am Scheffelsberg. Unter der überall in den Waldungen häufigen *Boarm. repandata* L. war f. *nigricata* Fuchs wieder recht zahlreich.

B ä r e n. Bei Zirkel fing ich am 1. Juli *D. sanio* L., eine bisher immer nur wenig beobachtete Bärenart. Recht selten waren auch die an den Bachläufen sonst zahlreichen Raupen von *Callim. dominula* L. 1934 erhielt ich aus einigen Dutzend Puppen zwei Falter der ab. *flava*. *Callim. quadripunctaria* Poda. beobachtete ich im August mehrfach im unteren Schwarzatal bei Bad Blankenburg.

Für die Bestimmung mir zweifelhafter Arten bin ich den Herren Dr. BERGMANN in Arnstadt, VÖLKER in Jena und HELLFRITSCH in Stadtroda zu Dank verpflichtet. Eine größere Anzahl Arten konnte im Laufe der Jahre zum ersten Male festgestellt werden, so daß die seit 1920 beobachtete Fauna des Schwarzatales bisher 402 Arten umfaßt, die sich wie folgt aufgliedern: Tagfalter 57, Schwärmer 15, Spinner 18, Eulen 140, Spanner 143, Bären, Zygänen, Bohrer 29. Mancher interessante Fund dürfte indes noch zu erwarten sein.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1943-1944

Band/Volume: [57](#)

Autor(en)/Author(s): Erdmann Otto

Artikel/Article: [Entomologische Beobachtungen an der Schmetterlingsfauna des Schwarztales 30-32](#)